



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4 Telephone 24

Besatzpreise:
 Abholen, monatlich . . . Din 20.—
 Zustellen 21.—
 Durch Post 20.—
 Ausland, monatlich . . . 30.—
 Einzelnummer Din 1.— bis 2.—

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Bei befristeter Briefabnahme werden nicht verbrauchte Lieferungen in Maribor bei der Administration der Zeitung, Jurčičeva ulica 4, in Ljubljana bei der Firma Company, in Zagreb bei der Interklam d. d., in Graz b. Riemer, Raitinger, in Wien bei allen Anzeigenannahmen.

Nr. 58.

Maribor, Samstag den 10. März 1928

68. Jahrg.

Voraussichtliche Verschleppung der St. Gottharder Affäre

Sie soll erst im Juni erledigt werden...

L. P a r i s, 9. März. Der Genfer Korrespondent des „Echo de Paris“ ist der Ansicht, daß die St. Gottharder Affäre auf die lange Bank geschoben werden wird. Die wichtigsten Schriftstücke könne das Untersuchungskomitee bis zum Samstag, dem letzten Sitzungstage des Völkerbundes, nicht mehr erhalten, sobald die Schlussfolgerungen erst in der Junitagung werden vorgebracht werden können. Im Dreierkomitee wird ge-

genwärtig ein Vorschlag erörtert, die Sachverständigen der Militärkontrollkommission des Völkerbundes mit der weiteren Untersuchung zu beauftragen. Es sollen ein Ingenieur, ein Volk- und Munitionsfachverständiger die Untersuchungen in St. Gotthard direkt vornehmen. Auf ungarischer Seite scheint man der Auffassung zu sein, daß das vorliegende Dokumentenmaterial ohnedies ausreiche.

Der Stand unseres Postwesens

L. B e o g r a d, 9. März. Nach der Annahme des Verkehrssetzes gelangte in der gestrigen Nachsitzung der Skupština der Stat des Post- und Telegraphenministeriums zur Beratung. Der Postminister R o c i c gab in einem ausführlichen Exposé ein Bild der gegenwärtigen Situation. Der Stand der Postämter sei ein befriedigender. Die Herabsetzung einiger Posttarife habe er mit Rücksicht auf die Erfordernisse nicht durchführen können. Der Reingewinn der Post beträgt 135 Millionen Dinar. Man geht daran, sämtliche Postämter im eigenen Gebäude unterzubringen. Automatische Telefonzentralen erhielten Ljubljana und Ro-

vi Sab, montiert werden solche in Maribor, Zagreb und Sarajevo. Jugoslawien habe direkte Verbindungen mit Ungarn, Rumänien, Oesterreich, der Tschechoslowakei, Deutschland und in Bälbe werde eine solche Verbindung auch mit Zürich und Paris hergestellt werden. Besonders Interesse habe die Postverwaltung der Postpartasse zugewendet, deren Einlagenstand sich auf 362 Millionen Dinar bezieht. Der Gesamtverehr betrug 46 und der Reingewinn 29 Millionen Dinar. Nach kurzer Debatte wurde der Stat des Postministeriums angenommen.

Ausschreitungen der Zagreber Arbeitslosen

L. Z a g r e b, 9. März. Heute vormittags kam es vor dem Gebäude der Arbeitsbörse zu turbulenten Ausschreitungen und Demonstrationen der Arbeitslosen. Die Demonstranten versuchten sich in einen Zug zu formieren, um vor der Arbeiterkammer die Demonstrationen fortzusetzen, doch wurden sie von der Polizei mit blanker Waffe daran verhindert.

Die neue Tangertonferenz

L. R o m, 9. März. Der französische und spanische Botschafter in Rom überreichten Mussolini eine Note, mit der Italien eingeladen wird, einen Vertreter zu der am 15. d. M. in Paris stattfindenden Tangertonferenz zu entsenden, an der außer Italien, Frankreich und Spanien auch England teilnehmen wird. Italien wird durch den Pariser Botschafter Grafen M a n z o n i vertreten sein.

Frankreichs Armee

L. P a r i s, 9. März. Dem Senat ist ein Gesetzentwurf, betreffend die Rekonstruktion der Armee zugegangen. Der Berichterstatter der Majorität betonte in seiner Begründung, daß die Armee von 761.000 Mann des Jahres 1914 bereits auf 400.000 Mann herabgesetzt worden sei, sobald der Abbau im Jahre 1931 bereits bei der Ziffer 365.000 Halt machen würde. Dies sei der beste Beweis, daß Frankreich tatsächlich bestrebt sei, abzurufen, daß es an einen Krieg nicht denke, wiewohl es um die Grenzen und um seine Sicherheit besorgt dastünde.

Die Lemberger Studentenfratwalle

L. L e m b e r g, 9. März. Gestern kam es wieder zu heftigen Zusammenstößen zwischen der Polizei und etwa 500 nationaldemokratischen Studenten, die schwere Ausschreitungen begingen. Der Kommandant der Lemberger Polizei erhob heute in einem Kommuniqué gegen den Rektor der Universität Anklage, die Studenten zu den Ausschreitungen angeeifert zu haben. Er sei inmitten der Studenten durch die Straßen gezogen und habe den Ausschreitungen ruhig zugegesehen.

Ein Flugzeug von Geiern überfallen

L. N e w h o r k, 9. März. In Nicaragua wurde ein amerikanisches Marineflugzeug von Geiern angegriffen. Die Bögel zerrissen die Drähte des einen Tragflügels, sodaß der Apparat abstürzte. Beide Insassen, die sich mit Fallschirmen zu retten versuchten, verunglückten tödlich.

Kurze Nachrichten

L. P a r i s, 9. März. Wie der Genfer Berichterstatter des „Petit Parisien“ meldet, ist die Ankunft der russischen Delegation dortselbst für Mitte nächster Woche angekündigt. Die Delegation wird von Litwinow geführt werden.

L. N e w h o r k, 9. März. In Caracas demonstrierten Studenten gegen die Absicht Amerikas, die Delfelber in Venezuela unter seine Kontrolle zu bringen. Es kam zu einem heftigen Kampf mit der Polizei, wo-

bei 6 Polizisten und 30 Studenten getötet und eine große Anzahl verletzt wurden.

L. B e r l i n, 9. März. Wie dem „Volkswacht“ aus Chicago gemeldet wird, haben die dortigen protestantischen Bischöfe an die Gläubiger ein Schreiben gerichtet, in dem sie aufgefordert werden, zu Gott um die Korruption zu beten.

Börsenberichte

Zürich, 9. März. Devisen: Beograd 9.1325, Paris 20.4325, London 25.34, Newyork 519.45, Mailand 27.46, Prag 15.395, Wien 73.175, Budapest 90.85, Berlin 124.175, Warschau 58.20, Bukarest 3.19, Sofia 3.75.

Z a g r e b, 9. März. (Effektenbörse.) Devisen: Wien 7.996—8.026, Berlin 13.5825—13.6125, Mailand 299.72—301.72, London 277.12—277.92, Newyork 56.77—56.97, Prag 168.15—168.95, Paris 222.77—224.77, Zürich 1093.50—1096.50. — Staatswerte: Kriegsschaden Arrangement 439—440, Kassa 438.50—439.50, März 440—441, April 442—444, Dezember 466—468, Jno. Anleihe 90.50—91.50, Agrarschuld 57.50—58.50. — Bankwerte: Agrarbank 18—18.50, Hypothekbank 65—66, Jugobank 96.25—96.50, Kroatische Kredit 90—92, Erste Kroatische 882.50—890, Serbische 143—144, Laibacher Kredit 135—136, Etno 102.50—0. — Industrie- und Handelswerte: Gutmann 225—230, Slavets 113—117.50, Slavonija 13.50—14, Trifaller 505—515, Benke 140—150, Union 240—0, Offizier Zuder 510—0, Drava 520—0, Broder Waggon 53—53.50, Danica 135—140, Sarajevoer Bier 280—0.

Wahlkampf in Japan — wie in Europa



Der Wahlkampf zu den japanischen Wahlen bewegte sich in durchaus europäischen Formen. Nur hatte der Wahlredner statt des üblichen Wasserglases die Teekanne vor sich stehen. Im Bild: Ohjama, der Führer der radikalen Arbeiter- und Bauernpartei Rodo Nominto, spricht in einer Wahlversammlung in Osaka.

Briand gegen die Rüstungstendenzen Ungarns

Definitiver Bruch zwischen Ungarn und der Kleinen Entente?

L. P a r i s, 9. März.

In der Genfer Debatte über die St. Gottharder Affäre schreibt der gestrige „Matin“: Sollten die nächsten Tage diesem gestrigen Tage ähnlich werden, dann wird die St. Gottharder Affäre von Nutzen sein, denn sie kann schon heute als vollwertige Lektion an die Adresse jedes rüstungsberetteten Volkes betrachtet werden.



Der „Petit Parisien“ schreibt, Briand habe sich da als vorzüglicher Untersuchungsrichter entpuppt.

„Petit Journal“ behauptet, die geschickte, humorvoll-drohende Intervention Briands hat der ungarischen Affäre die nötige Publizität verliehen und außerdem für die Zukunft neue Sicherheiten vorbereitet.

Ungarischer Optimismus.

B. B u d a p e s t, 9. März.

Die hauptstädtische Presse beschäftigt sich eingehend mit der vorgestrigen Entscheidung des Völkerbundesrates in der St. Gotthard-Affäre.

„Pesti Hirlap“ behauptet, diese Entscheidung bedeute eine Niederlage der Kleinen Entente, da nur die Entsendung einer Zivilkommission in Aussicht gestellt sei, während die Kleine Entente die militärische Kontrolle fordere.

„Pesti Naplo“ prophezeit ein für Ungarn günstiges Ergebnis der Untersuchung. Das Blatt hofft, die Revision des Trianon-Vertrages werde eines Tages auf das Tapet des Völkerbundes gelangen.

E. W i e n, 9. März.

Die gestrige Abendausgabe der „Neuen Freien Presse“ beschäftigt sich unter dem Titel „Dramatische Wendung in Genf“ mit der St. Gotthard-Affäre und stellt u. a. fest, daß diese Affäre den vollkommenen Bruch zwischen Ungarn und den Staaten der Kleinen Entente symbolisiere.

Für ein mitteleuropäisches Locarno

Chamberlain, Briand und Stresemann in Aktion — Kriegsäch- tung erst nach Gründung eines mitteleuropäischen Locarno

Genf, 9. März.

Die Beratungen zwischen Briand, Stresemann und Chamberlain galten in den letzten Tagen der all- gemeinen europäischen Situation mit be- sonderer Berücksichtigung der mitteleuropä- ischen Lage und der Balkansituation. Die genannten Außenminister einigten sich da- hin, daß eine große diplomatische Aktion zur definitiven Vereinigung der mitteleu- ropäischen Fragen energisch in Angriff zu nehmen sei. Als Ausgangspunkt wurde die gemeinsame Aktion Deutschlands, Frank- reichs und Englands sowohl in Rom als auch in Belgrad bezeichnet, wobei die di- rekten Verhandlungen zwischen Jugos- lawien und Italien anzustreben wären. Die jugoslawisch-italienische Span- nung wurde als ständige Quelle gefährlicher Rivalitäten auf der Balkan-Halbinsel be- zeichnet. Aufgabe der zu inaugurierenden Politik wäre nun der Abschluß eines französisch-italienisch-jugoslawischen Ver- trages. Indessen, die neue Aktion der Groß- mächte würde sich mit dieser Kombination nicht begnügen, vielmehr würde man in nächster Folge die Schaffung eines Mit- teleuropa-Locarno ins Auge fassen. Zu diesem Zweck soll das gesamte Donaubecken mit re- gionalen Schiedsgerichten und Sicherheits- verträgen untereinander verwoben werden. Daraufhin sollen die auf diese Weise ga- rantierten Beziehungen durch einen multi- lateralen Vertrag verankert werden, in dem sich sämtliche Vertragsmächte in Mit- teleuropa zur Wahrung der gegenseitigen territorialen Integrität und schiedsgericht- lichen Austragung aller Konflikte verpflich- ten würden. In Genf kreisen wird die ganze Schwere dieser von Chamberlain, Briand und Stresemann übernommenen Aufgabe anerkannt, doch glaubt man zu- versichtlich an das Gelingen der ganzen Ak- tion.

Erst nach Erledigung dieser wichtigen Frage läme das Problem des Kriegsäch- tungsvertrages, wie es von Kellogg vor-

gedacht ist, neuerdings zur Sprache. Cham- berlain soll, wie verlautet, zur definitiven Regelung der mitteleuropäischen Fragen wegen Verschärfung der Nationalbewegung in Indien, wegen der Verwicklung in Ae- gypten und der erhöhten Spannung mit Rußland gegriffen haben. Stresemann er- blickt darin Vorteile für die deutsche Wirtschaftsexpansion in Mit- teleuropa, auch würden viele französische Vorwände für die Rheinlandokkupation ent- kräftet werden. Außerdem würden die Un- terschiede zwischen Siegern und Besiegten restlos verschwinden, sodaß Deutschland im internationalen Leben die ihm gebührende Rolle übernehmen könnte. Briand wieder-

um empfindet es, daß die finanzielle Stabi- lisierung des Franken infolge der verteu- erten Rüstungen und riesigen Heeresausga- ben unmöglich sei, solange die Grenzen nicht gesichert sind und Europa in zwei Lager ge- teilt ist: in die Front der Vertragsrevisi- onisten und der Vertragsverteidiger. Außer- dem drängt die innerpolitische Situation in Frankreich, England und Deutschland die Regierungen zu ernstlicher Erwägung der Parolen, mit denen sie in die Wahlen ein- greifen würden.

Man rechnet mit aller Sicherheit, daß es Briand, Stresemann und Chamberlain ge- lingen werde, die italienische Unnachgiebig- keit zu bezwingen. Auf diese Weise würde auch dem Völkerbund die nötige Autorität rückerstattet werden. In diesem Sinne soll der Völkerbundrat Spanien und Brasilien zur weiteren Mitgliedschaft im Völkerbunde auffordern, da der Ründigungstermin für ihren Austritt bereits zur Reize geht.

Tagesbericht

Ein Besuch bei Therese Neumann

Der Sonderberichterstatter des „Berliner 8 Uhr-Abendblattes“ berichtet über seinen letzten Besuch bei Therese Neumann folgendes:

Was mir bei einem früheren Besuch in Konnersreuth als wahrscheinlich in Aus- sicht gestellt worden ist, daß nämlich die Blu- tungen und die Visionen der Therese Neu- mann wieder in der Fastenzeit einsetzen würden, hat sich erfüllt. Während der Weih- nachtszeit sind die Blutungen der Stigmata an Händen und Füßen und an der Brust unterbrochen, der Augen dagegen in etwas vermindertem Umfang fortbestanden. Nun sind mit den Ekstasen am Donnerstag, den 23. Feber, also am Tage nach Aschermitt- woch, und am Freitag, den 24. Feber, die Blutungen, wie alljährlich seit 1926 zur Fastenzeit, wieder in die Erscheinung getre- ten, und zwar diesmal in weit heftigerem Ausmaße als früher.

Am Donnerstag, den 23. Feber, nachts 12 Uhr, traten die schmerzhaften Visionen von der Todesangst Christi am Ölberg ein. Der erste Freitag nach Aschermittwoch war für Therese nach dem Bericht von Augen- zeugen ein überaus schwerer Tag nach der mehrwöchigen Pause nach dem Weihnachts- feste. Mit halbgeöffneten Augen ruht das müde, vom Schmerz entstellte Haupt The- resens in den weißen Kissen, nach hinten etwas zurückgebeugt. Erst langsam in einzel- nen Tropfen, dann immer dichter und dichter bringt das Blut von Stirn und Augen über die Wangen auf das unter dem Kinn ausgebreitete Tuch. Die wie leblos Schein- den Hände liegen auf der Bettdecke, um sich

dann und wann bei heftigerem Erleben der Vision nach vorn auszutrecken. Von meh- reren Kopfstellen träufelt Blut bei ihren Gesichtszügen von der Dornenkrönung.

Ganz dramatisch wird Therese in Pal- tung und Gebärde bei den Visionen von den Szenen vor Kaiphas und Pilatus, um dann bei der Kreuzigungsszene den Höhepunkt des erschütternden Dramas zu erreichen. Die Visionen erstrecken sich über den ganzen Freitag und enden gegen Abend. Therese mußte wieder die Tage von Donnerstag bis Sonnabend jeder Woche im Bett ver- bringen, da die Blutungen in der Ekstase ihr das Aufstehen unmöglich machen. Die übrigen Tage der Woche ist sie außerhalb des Bettes im elterlichen Hause. Von einer normalen Mithilfe in der Haushaltung kann natürlich angesichts der Wunden an Händen und Füßen keine Rede sein. Die Kommunion empfängt Therese täglich im Hause. In der Nahrungsaufnahme, wie von glaubwürdigen Zeugen berichtet wird, hat sich nicht das geringste geändert. Theres- se nimmt weder feste noch flüssige Nahrung zu sich, auch seit September vorigen Jah- res keinen Schluck Wasser bei der täglichen Kommunion. Der Besuch bei Therese ist nach wie vor an die Genehmigung des hi- schöflichen Ordinariates in Regensburg ge- bunden. Aus diesem Grunde hält sich der Andrang von Fremden in der gegenwärti- gen Jahreszeit auch noch in bescheidenen Grenzen.

Auffeblenderregende Aus- grabungen in Albanien

Professor Ugo Linzi, der Chef der archä- ologischen Mission in Albanien, erstattete im Kollegium Romanum einen überaus interes-

santen Bericht über seine im albanischen Dorf Pelini vorgenommenen Ausgrabungen. Er hat dort nicht nur Spuren der rö- mischen Okkupation, sondern auch solche der illyrischen Rasse gefunden, die in der prähi- storischen Zeit Albanien bewohnt habe. Nach dem Dafürhalten der italienischen Archäolo- gen wurde die alte Stadt Pelini, deren Re- ste man nun bei dem albanischen Dorfe glei- chen Namens auffand, von phönizischen Kauf- leuten gegründet. Es handle sich um ganz kolossale Funde. So sei es gelungen, bei Pelini die Ruinen der größten Akropolis der Welt auszuheben, welche siebenmal größer sei, als die berühmte Akropolis von Athen.

Sie dürfte von Griechen oder Ägyptern erbaut worden sein und wird auf ein Alter von 3000 Jahren geschätzt. Es wurden auch die Ruinen eines kolossalen Tempels und der Stadtmauern freigelegt und eine Unmenge von Werkzeugen aus der Myrischen Zeit zu- tage gefördert. Von besonders hohem Werte seien die zahlreichen Skulpturen, die man auffand und welche die Merkmale einer drei- fachen Kultur zeigen. Die Gesichter und Köpfe weisen zum Teil griechischen oder römi- schen Typus auf, die Trachten dagegen den illyrischen Stil. Mit Bewilligung der alba- nischen Regierung wird ein Teil dieser Fun- de nach Italien gebracht und im National- museum in Rom ausgestellt werden.

Zigeunerinnen, die ihre Opfer hypnotisieren

In Homberg am Niederrhein erschien kürzlich bei einer Privaten eine etwa 40- bis 45jährige Zigeunerin und bot der Frau Spitzen zum Kauf an. Als der Kauf ab- gelehnt wurde, bot sie ein Mittel gegen Mies- derreizen an. Um ihre Selbstheilkundengabe zu zeigen, sagte sie, daß im Hause vor eini- ger Zeit ein Toter gewesen sei. Das traf zu, denn der Schwiegervater der Frau war ge- storben.

Die Zigeunerin behauptete nun, der Tote habe im Hause Geld versteckt und seine Seele könne nur dann Ruhe finden, wenn das Geld gefunden sei; finden könne nur sie es. Dabei sah die Zigeunerin die Frau fortwährend scharf an und bekam Gewalt über sie. Sie gebot ihr, den größten Geld- schein zu holen, den sie im Hause aufbewahrt habe.

Willenlos brachte ihr die Frau aus der Schrankschublade einen holländischen Zehn- Gulden-Schein. Die Zigeunerin nahm den Schein nicht, sagte, die Frau sei, wie sie sehe, arm und hieß sie das Geld wieder auf den alten Platz zurückgeben. Wieder tat die Frau willenlos, was ihr geheißen. Schließlich stand die Zigeunerin neben ihr im Zimmer, sagte, sie wisse, daß noch mehr Geld im Hause sei, und, als die Frau sagte, daß das Geld nicht ihr gehöre, zog die Zigeunerin die Schublade auf und nahm 52½ hollän- dische Gulden an sich.

Nun befahl die Zigeunerin der Frau, Türen und Fenster schnell zu schließen, sich niederzulegen und zu beten, bis sie entweber

Schutz gegen spröde Haut

Bei kaltem, rauhem Wetter gibt es für die Haut kein besseres Schutzmittel als NIVEA-CREME. Täglich, besonders des Abends, gründlich einreiben, bewahrt sie die Haut vor dem Rauh- und Rissigwerden. Weiche und glatte Haut durch

Nivea-Creme

Das gelbe Meer

Urheberrechtlich geschützt dem Lit. Bur. M. 6 Linde, Dresden 21.

Roman von Marie Stahl.

Reinhardt beobachtete ihn scharf von der Seite.

„Es ist schlimmer, als ich dachte, die Minderkrankheit ist ausgebrochen“, sagte er besorgt. „Erstes Stadium: allgemeines Uebelbefinden, darum Versimmung gegen die gewohnte Umgebung. Krankhaftes Ver- lust nach etwas Besonderem, Neuem, Fie- ber im Anzuge.“

„Wenn Du mich jetzt nicht gefällt in Ruhe läßt, werde ich groß“, schrie Achim den Freund an. „Bitte mich in den nächsten Tagen mit Deiner Gegenwart zu verschon- nen, ich bin nicht zu Hause, wenn Du kommst!“

„Reinhardt piff zwischen den Zähnen: „Du bist verrückt, mein Kind“, und bog der Wagen aus dem Landweg auf die Chaussee, die Gänge witterten den Stall und holten aus, daß die Finken stoben.“

Achim warf einen letzten langen Ab- schiedsblick auf das im Mondnebel schim- mernde Aehrenfeld und drückte sich tief in seine Ecke. Reinhardt schnarchte bald friedlich neben ihm, trotz des Rasselns und Störens

der Kalesche, aber er hatte die Augen weit offen und Wiegand Landins süße, lodende Tanzweisen im Ohr.

Drittes Kapitel

Graf und Gräfin Salten waren endlich allein, nachdem die Gäste fort und die Die- nerschaft entlassen wurde. Gräfin Lona hatte regungslos an dem Fenster ihres kleinen Salons gestanden und in die Nacht hinausgestarrt, die voll starken, betäubenden Jasminduften war, als ihr Gatte heftig eintrat. Er hatte sich lange genug auf- äußerste beherrscht, sein Zorn mußte sich Luft machen.

„Was sagst du dazu?“ herrschte er seine Frau an. „Hast Du vielleicht auch dafür noch eine Entschuldigung?“ Es war eine schneidende Schärfe in seiner Stimme; er blieb jah vor ihr stehen.

Sie zuckte müde die Schultern, wandte sich ihm langsam voll zu und sah ihm ruhig und gerade in die Augen.

„Ich möchte zu Bett gehen. Können wir nicht morgen darüber sprechen?“ fragte sie kalt und ablehnend.

Das war zuviel für den Mann, an dessen Nerven Wut und Scham rissen.

„Lona, hast Du denn kein Gefühl für meine Lage?“ schrie er sie an, indem er sie am Handgelenk faßte. „Weißt Du nicht, daß Dein Vater Schimpf und Schande über

mich bringt, wenn er sich in meinem Hause wie ein betrunkenen Fuhrknecht betragt? Und darüber soll ich ruhig schlafen und schweigen bis morgen?“

Sie machte sich mit einem energischen Griff frei und schloß das Fenster.

„Mein Gott, so was kommt schon mal vor, wenn Männer unter sich sind. Wie geht es denn manchmal nach den Liebesmählern in den Kaffees zu, oder auf den Kneipen? Danach kräht kein Hahn!“

„Mein Haus ist keine Männerkneipe, und außerdem ist es ein gewaltiger Unterschied, ob ein sonst anständiger Mensch, gegen den nichts vorliegt, einmal einen harmlosen Rausch hat, oder ob ein überbelemundeter Mann, dem Gelegenheit zur Rehabilitation gegeben wird, bei solcher Veranlassung be- weist, daß nichts an ihm zu retten ist.“

Lona zuckte zusammen, als trafe sie ein Peitschenhieb ins Gesicht.

„Du sprichst von meinem Vater!“ sagte sie heiser, mit einem gewürgten Ton in der Stimme. Sie richtete sich hoch auf, jeder Nerv an ihr straffte sich, und ihr finsterner Blick sprühte Dual.

„In meinem Hause hat er heute jedes Recht auf Dich verwirkt! Ich kenne ihn nicht mehr, und über meine Schwelle kommt er nie wieder! Ich fühle mich aller Sohnes- pflichten gegen ihn ledig“, sagte der Graf mit eisiger Kälte. „Du tatest sehr viel besser,

ihn nicht zu entschuldigen, wie gewöhnlich, sondern Dich auf meine Seite zu stellen.“

„Du hättest ihn nicht einladen sollen, Du hast ihn ja gezwungen, zu kommen! Ihm lag gar nichts daran, du weißt, wie er sich sträubte. Nur mir zuliebe hat er es getan, weil ich ihm die Pistole auf die Brust setzte, auf Deine Veranlassung. Jetzt bereue ich es zu spät, gegen mein Gefühl gehandelt zu haben.“

„Leider bereue ich es auch zu spät, ihm noch einen Gefühlsrest für Ehre und An- stand zugetraut zu haben. Um Deinetwillen habe ich das schwere Opfer gebracht, ihn noch einmal wie einen Gleichgestellten unter uns zu bringen! Um dem Matsch, der da sagt, daß ich mich Deines Vaters schäme, das schlimmste Gift zu nehmen! Geht Dir auch dafür das Verständnis ab?“

„Du hättest besser getan, mich nicht zu heiraten, wenn Du die Konsequenzen nicht auf Dich nehmen wolltest“, sagte sie mit er- stidender Bitterkeit.

„Lona, muß es wirklich dahin kommen? Willst Du unser Glück wehrlos hinopfern? Liegt Dir so wenig an mir und meiner Liebe, an Deiner und meiner Ehre, daß Du nicht einmal das Herz und den Mut hast, Dich gegen so schändliche Rücksichtslosigkeit und Vergewaltigungen aufzulehnen?“

(Fortsetzung folgt)



Inhalt der 2. Nummer (Erscheint 15. März)

Ziehungsliste III. Klasse der staatlichen Klassenlotterie.
Ziehung der Pfandbriefe der staatl. Hypothekenbank des Königreiches SHS.
2%, Prämienlose des Fürstentums Serbien vom Jahre 1881.
Ziehung der 4 1/2%, Kommunalschuldscheine der Ersten Kroatischen Sparkassa in Zagreb.
Ziehung der 6%, Kommunalschuldscheine der Ersten Kroatischen Sparkassa in Zagreb.
Anleihe der Stadt Zara vom Jahre 1911.
Tschechoslowakische staatliche Baulose.
Italienische Rote-Kreuz-Lose vom Jahre 1885.
Türkische Staatslose v. J. 1870 auf Frs. 400.—.
4%, Pfandbriefe der Pester Ungarischen Kommerzbank.
4 1/2%, Pfandbriefe der Pester Ungar. Kommerzbank.
7 1/2%, Pfandbriefe der Ungarischen Eskompte- und Wechselbank.
Zinsenfreie Prämien-Obligationen der Ungarischen Hypothekenbank.
Unsere heimischen Wohltätigkeits- und Standes-Lotterien.
Antworten der Redaktion, Lieferungen und Lizenzen.

Ansichtsexemplar kostenlos!

Abonnement für 1 Jahr Din 60.—, halbes Jahr Din 30.—, Vierteljahr Din 20.—, Briefe u. Geldsendungen an die Administration des „Vjesnik Sreće“ in Zagreb, Preradovičeva 5. Tel. 1—88.

am Mittag oder am nächsten Tag das Geld zurückgebracht habe.

Unter der Einwirkung der Hypnose befolgte die Frau Punkt für Punkt die Befehle. Erst nach mehreren Stunden erwachte sie zum Bewusstsein.

Auch in Rheinhafen ist eine etwa 30-jährige Zigeunerin mit dem gleichen Trid aufgetreten. Auch sie hat eine Frau derart hypnotisiert, daß diese es geschehen lassen mußte, daß sie vor ihren Augen 45 Reichsmark nahm.

Sensationeller Selbstmord in der Pariser Gesellschaft

Paris, 7. März.

In den mondänen Blättern erschien eine kurze Notiz: Frau E., die Gattin des bekannten Großbankdirektors, sei plötzlich verstorben. Ueber das entsetzliche Drama, in das sich dieses Ereignis kleidet, wird bis jetztes Schweigen bewahrt.

Es war in allen Salons bekannt, daß Frau E. eine starke, unerwiderte Leidenschaft zu einem angesehenen Arzte, Professor und Mitglied der Academie, gefaßt hatte. Die Familienverhältnisse ließen eine Scheidung nicht zu; der Bankdirektor hoffte überdies auf eine Beruhigung in den Gefühlen seiner Gattin, die sich ihm voll anvertraute. In der vergangenen Woche ließ sie sich zu dem Gelehrten führen, der gerade Sprechstunde hatte. Sie wartete ihre Reihe ab, trat dem Geliebten entgegen, warf hastig zwei Briefe auf den Schreibtisch, zog dann aus der Handtasche einen kleinen Revolver und erschoss sich, ehe sie der Arzt daran zu hindern vermochte. Die Briefe machten Enthüllungen über ihre unbezähmbare Leidenschaft, und die arme Frau erbat darin als letzte und einzige Günst: daß man ihre Leiche auf dem Provinzialfriedhof bestatte, wo der Geliebte eine Familiengruft besitzt. Die Tragödie hat in den Pariser Gesellschaftskreisen tiefen Eindruck bewirkt.

Eine ganze Straße des kaiserlichen Roms freigelegt

Während der römischen Budgetdebatte äußerte sich Unterrichtsminister Gedele beim Kapitel Unterrichtswesen über die Ausgrabungsarbeiten. Nachdem er die Auffindung der Grabstätte der Familie des Marcellus u. die fortbauenden Isolierungsarbeiten des Marcellus-Theaters erwähnt hatte, erklärte er, daß die Freilegung der kaiserlichen Vorgängerküste gesetzlich habe. Die Säulen des Markstempels, wo Augustus Cäsars Schwert niedergelegt hatte, seien zum Vorschein gekommen. Bei den Ausgrabungen beim Forum Trajanum sei ein großer Gebäudekomplex freigelegt worden. Eine ganze Straße des kaiserlichen Rom unter Augustus und Trajan erscheine in bewunderungswürdiger Größe. In Herculaneum wurde, fuhr

der Minister fort, eine Oberfläche von 1500 Quadratmetern freigelegt und man erreichte einen anderen Kreuzweg der verschütteten Stadt. Man hofft, daß man im Laufe dieses Jahres eine Fassade der öffentlichen Thermen wieder erreichen können, wodurch das erste öffentliche Denkmal freigelegt würde, das nach dem Theater den wertvollsten Fund darstellt. Auch die Ausgrabungen in Pompeji machen beträchtliche Fortschritte.

t. Aus der Diplomatie. Der bisherige Generalkonsul in München, Jovan M. I. L. a. n. o. v. i. c., ist zum Gesandten in Warschau ernannt worden. Der neu ernannte Gesandte in Wien, J. e. f. f. i. c., ist gestern abends nach Wien abgereist, um seine Agenten zu übernehmen.

t. Tod eines slowenischen Missionärs in China. Das Franziskanerkloster in Maribor erhielt dieser Tage die telegraphische Mitteilung über das Ableben des P. B. e. s. e. l. o. R. o. v. a. d. in China. P. Kovac war bei

Arsto geboren und lebte mehrere Jahrzehnte unter seinen geliebten Chinesen.

t. Gräßlicher Selbstmord. Der Weinhandler Binko Z. I. o. f. a. aus Pristova warf sich in der Nähe der Station Besje unter einen fahrenden Zug und wurde buchstäblich zerstückelt. Das Motiv der Tat ist unbekannt. Er hatte am Abend in einem Wirtshause gezecht und begab sich dann längs des Bahngeländes auf den Weg. Der Bahnwächter bemerkte ihn und verjagte ihn auch. Zofla aber kroch unter eine Bahnüberführung, wartete den heranahenden Zug ab und warf sich dann unter die Räder.

t. Unausgeklärter Ueberfall. Der Kaufmann und Gastwirt Herr Josef R. i. b. a. r. in Gornja Lendava wurde vorgestern abends, als er von seinem Gasthause ins Freie trat, durch vier Revolverkugeln niedergestreckt. Er wurde im schwerverletzten Zustande nach Radkersburg ins Spital geschafft. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Lokale Chronik

Maribor, den 9. März

Schwurgericht Doppelter Einbruch

Am gestrigen, letzten Verhandlungstage der Frühjahrs-Schwurgerichtssession in Maribor wurde nachmittags die Hauptverhandlung gegen den 33-jährigen, verheirateten und bereits achtmal vorbestraften Bädergehilfen Armand P. a. n. s. aus Wien durchgeführt. Den Vorsitz führte OBR. P. o. f. e. g. a. j.; als Dolmetscher fungierten OBR. J. e. m. i. j. i. c. und OBR. Dr. T. o. m. b. a. f.; die Anklage vertrat Staatsanwalt Sever, während Rechtsanwalt Dr. R. a. b. n. i. t. a. r. die Verteidigung übernommen hatte.

Dem Angeklagten werden zwei Einbruchsdiebstähle zur Last gelegt. Aus der ausführlichen Anklageschrift wäre zu entnehmen:

Nach einer zweijährigen Kerkerhaft in Karlau, wo er eine Strafe wegen Diebstahls abzusitzen hatte, kam Hans durch Jugoslawien nach Lavamünd, wo er beim Bädermeister R. o. t. l. e. i. n. e. r. eine Stelle als Gehilfe fand. Am 20. September v. J. hatte er in D. r. a. v. o. g. r. a. b. geschäftlich zu tun und verpaßte den Anschluß nach Lavamünd, sodaß er gezwungen war, sich in der dortigen Bahnhofrestauration aufzuhalten. Dort sah er, wie die Kellnerin Juliane F. r. a. n. i. die Tageskasson in der Lade des Schankzimmers verspernte, worauf er in den offenen Wartesaal des Bahnhofes ging, um die Nacht dort zuzubringen. Er drang aber unbemerkt in das nebenan liegende Schankzimmer der Bahnhofrestauration, erbrach die Lade und nahm über 4000 Dinar sowie 60 Schilling an sich, worauf er sich wieder in den Wartesaal schlich und dort den Rest der Nacht schlafend verbrachte, um am nächsten Morgen nach Lavamünd weiterzufahren. Der Verdacht fiel bald auf ihn. Bei der Untersuchung konnte aber das Geld bei ihm nicht vorgefunden werden. Hans fuhr dann nach Dravograd, um dort gegen die Beschuldigung zu protestieren, wurde aber verhaftet und nach Slovenigradec gebracht, wo ihm jedoch keine Schuld nachgewiesen werden konnte, sodaß er freigelassen werden mußte.

Der Angeklagte begab sich hierauf nach Wien, da er wieder stollenlos geworden war, und vereinbarte mit drei ehemaligen Häftlingen und Einbrechern, die er im Gefängnis in Karlau kennengelernt hat, einen Einbruch beim Bädermeister R. o. b. i. u. s. in M. a. r. i. b. o. r. (Koroška cesta), wo er seinerzeit als Gehilfe beschäftigt war und somit alle Räume genau kannte. Er fuhr mit seinen beiden Spießgesellen, die der Wiener Polizei unter den Namen „Der schwarze Reper“ und „Der rote Franz“ bekannt waren, nach Maribor, während der dritte, Einblb., in Schiefeld zurückblieb. Hans beschrieb den beiden Genossen die Lokalisation des Herrn Robaus, während er selbst im Stadtpark zurückblieb — so gab er wenigstens in der Voruntersuchung an — und sich die beiden anderen an das Marktplatz und am 27. November v. J. den bekannten Einbruch verübten, wobei sie gegen 37.500 Dinar Bargeld sowie eine Menge von Silberstücken und andere Wertgegenstände

im Werte von 25.000 Dinar entwendeten. Nach vollführter Tat lehrten die beiden zu Hans in den Stadtpark zurück und übergaben ihm einen Teil der Beute, worauf sie verschwanden. Bald darauf wurde Hans verhaftet. Bei der Untersuchung wurden noch 16.473 Dinar und 28 Schilling bei ihm eingekauft gefunden.

Der Angeklagte gibt selbst zu, Einbrecher zu sein und den Diebstahl als Berufsbetrieb zu haben. Er leugnet alles, in der Voruntersuchung aber wurde ihm bereits vieles nachgewiesen. Auch ist die Annahme begründet, daß er beim Einbruch selbst beteiligt war.

Bei der Verhandlung leugnete Hans, bei dem Einbruch in die Räumlichkeiten des Herrn R. o. b. a. u. s. beteiligt gewesen zu sein, gab aber zu, seine Komplizen vorher genau unterwiesen zu haben. Herr Robaus, als Zeuge einvernommen, erklärte, einen Schaden von rund 65.000 Dinar erlitten, jedoch 38.000 Dinar bereits zurückerstattet zu haben.

Die Geschworenen bejahten die an sie gestellte, auf Einbruchsdiebstahl lautende Schuldfrage, worauf Armand Hans zu vier Jahren schweren Kerkers verurteilt wurde. Nach verbüßter Strafe wird er aus Jugoslawien ausgewiesen werden.

Mit dieser Verhandlung wurde die Schwurgerichtssession geschlossen.

m. Ihren 70. Geburtstag feiert heute die verwitwete Frau Franziska P. o. r. o. j. e. h., die leinzerzeit in unserer Stadt ein der größten und ältesten Spegerei- und Landesprodukt-handlungen unterhielt. Im Kriege verlor die schwerkgeprüfte Frau mehrere Söhne. Nach dem Umsturz ließ sie ihr blühendes Geschäft samt den Zweigstellen auf und zog sich ins Privatleben zurück. Die rüstige und überaus sympathische Dame erfreut sich in Maribor allgemeiner Achtung und Verehrung. Den zahlreichen Glückwünschen schließen auch wir uns gerne an.

m. Evangelisches. Sonntag, den 11. d. um 10 Uhr findet im geheizten Gemeindegemeinde ein Gemeindegottesdienst statt. Anschließend sammelt sich um 11 Uhr die Schulschule zum Kindergottesdienst.

m. Der bisherige Chef der hiesigen Einnahmefontrolle am Hauptbahnhofe Herr Jurij D. o. b. o. v. i. s. e. l. wurde pensioniert und an seiner Stelle Herr Josef S. m. e. r. d. u. zum Chef ernannt.

m. Aus dem Landwirtschaftsdienste. Der Supplent Herr Ing. J. o. v. o. S. u. p. a. n. i. c. ist zum Professor an der hiesigen landwirtschaftlichen Mittelschule ernannt worden. Ernannt wurden ferner Herr Prof. Josef P. r. i. o. l. zum Landwirtschaftslehrer und Herr Josef S. o. t. l. e. r. zum Rechnungsbeamten an der hiesigen landwirtschaftlichen Mittelschule.

m. Generalversammlung der Krankenkassa der selbständigen Kaufmannschaft. Mittwoch abends fand unter dem Vorsitz des Obmannes Herrn W. e. i. g. l. im Hotel „Kosovo“ die Jahreshauptversammlung der Krankenkassa der selbständigen Kaufmannschaft in Maribor statt. Dem Tätigkeitsbericht ist zu entnehmen, daß die Kasse 176 Versicherte zählt. Die Einnahmen stellten sich für das

Jahr 1927 auf 70.982.64 und die Ausgaben auf 58.265.97 Dinar. Das Vereinsvermögen ist auf 54.100.17 Dinar angewachsen. Die Zahl der Versicherten ist im vergangenen Jahre infolge der um ein Geringes erhöhten Beiträge etwas zurückgegangen, steigt aber in letzter Zeit wieder langsam an. Bei den nachfolgenden Wahlen wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt.

m. Versteigerung von Gemeindefajden. Laut Verlautbarung in der 49. Folge unseres Blattes vom 29. Februar finden am 12., 14., 15., 16. und 20. März in einer Reihe von Gemeinden der Bezirkshauptmannschaft Maribor—rechtes Drausger Versteigerungen von Gemeindefajden statt. In dieser Verlautbarung wäre nachzutragen, daß die Versteigerungen an den angeführten Tagen von 9 Uhr vormittags an abgehalten werden. 3067

m. Großer Einbruchsdiebstahl bei Kaffner u. Chler in Graz. Vergangenen Sonntag ließ sich ein unbekannter Täter in das Warenhaus Kaffner u. Chler einschließen und erbrach hierauf fünf Geschäftskassen, wobei er über 3000 Schillinge erbeutete. Außerdem hatte er sich ganz neu gekleidet und seine Kleider zurückgelassen. Der Tat verdächtig scheint ein ca 19 Jahre alter, 174 cm großer Jüngling mit schmalen, mageren Gesicht, mit einem dunklen Anzuge bekleidet u. sein Begleiter ein ca 28 Jahre alter, 165 cm großer Mann mit rötlichem runden Gesicht, ohne Bart, bekleidet mit einem grauen Anzug zu sein. Es ist möglich, daß sich die Täter nach Jugoslawien gewendet haben. Die J. a. Kaffner u. Chler hat eine Prämie auf die Ergreifung der Täter ausgesetzt.

m. Von einem Hunde gebissen. Gestern wurde der in der Wildenrainerjeva ulica wohnhafte Privatbeamte Franz J. g. o. n. e. in Selnica von einem Hunde gebissen; er mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

m. Wetterbericht vom 9. März 8 Uhr früh: Luftdruck 730, Feuchtigkeitsmesser — 5, Barometerstand 736, Temperatur + 4, Windrichtung + 4, Bewölkung ganz, Niederschlag —. Schönes wärmeres Wetter in Aussicht.

* **Familienabendkonzerte** finden wieder jeden Samstag im Restaurant Halbwahl statt, die Stimmungsmusik besorgt die Kapelle Reznik. Siehe heutiges Inserat!

* **Bilderverkauf.** Am Sonntag, den 11. d. M. von 9—12 Uhr werden in der Kanzlei der „Jugoslovenska Matica“, Slovenska ulica 2, prachtvolle Bilder, welche bei der letzten Veranstaltung „Jadranska noč“ zu sehen waren, verkauft. — Verein „Jadran“ 38

Aus Celse

c. Todesfall. Am Mittwoch, den 7. d. M. verschied im hiesigen Krankenh. an den Folgen einer Blinddarmentzündung Herr Johann F. l. o. r. j. a. n. i. c., Postbeamte in Celse im Alter von 56 Jahren. Er hätte demnächst in den Ruhestand treten sollen. Friede seiner Asche!

c. Bautätigkeit. Den Bauplatz des Gastniedom auf der König Peter-Straße neben dem Gebäude der Frau Boschnagg kaufte vor kurzem Herr B. a. j. t. aus Kranj. Er gedenkt dort ein zweistöckiges Gebäude zu errichten und im Erdgeschoß eine Fleischwarenindustrie unterzubringen.

c. Elektrifizierung in der Umgebungsge-meinde. Am Mittwoch, den 7. d. M. besichtigte eine Gemeindegemeinschaft die Ortschaften Polule und Jgornja Hudinja, wo demnächst elektrisches Licht eingeführt werden soll.

c. Wohnungstatistik der Umgebungsgemeinde. Die Mieter in der Umgebungsgemeinde von Wohnungen, die ihnen gekündigt worden sind oder wo die Kündigung zu erwarten ist, werden angefordert sich während der Amtsstunden an Vormittagen im Gemeindegemeinde in Breg zu melden. Die Hausbesitzer mögen von nun an freigewordene Wohnungen dem Gemeindegemeinde anmelden. Die Anmeldungen haben binnen 14 Tagen zu erfolgen.

c. Aus dem Eisenbahndienste. Der Eisenbahnmunterbeamte Herr Karl F. i. l. e. j. wurde von Celse nach Metkila versetzt.

c. Der Lehrerverein für den Bezirk Celse hielt dieser Tage in Celse eine Versammlung ab. Bezüglich der geplanten Reorganisation der Lehrerbildungsanstalt sprach sich die

Lehrerschaft für eine vollständige Abschaffung der Lehrerbildungsanstalten aus. Die Fachausbildung nach der Mittelschulmatura sollte die philosophische Fakultät besorgen. Die Zentrale des Beamtenverbandes in Beograd trifft nicht genug energisch und zielbewusst der Schädigung der Staatsbeamteninteressen entgegen. Schulverwalter Herr Janković berichtet über die landwirtschaftlichen, Schulverwalterin Fräulein Zupanić aber über die Haushaltungsfortbildungsschulen. Herr Lehrer Polavšek hielt einen Vortrag über das Schulwesen und die Lehrerschaft unter den Kroaten und Serben, Schul-

verwalter Herr Teuerich aber über die Erziehung der Schwachsinnigen.

c. **Zwei Veranlassungen.** Am Samstag, den 10. d. M.: 1. Ball des „Aeroklub“ in Gelfe im Narodni dom. Am Samstag, den 14. April: Jägerball im Narodni dom.

c. **Delogierung.** Am Donnerstag, den 8. d. M. vormittags wurde aus dem Hause des Fräulein Randušer in der Prešerngasse der Rechtsanwalt Herr Potofar gerichtlich delogiert u. die Möbel auf die Straße gestellt. Die Delogierung, ein für Gelfe bisher seltenes Ereignis, gestaltete sich zu einer kleinen Sensation.

Nachrichten aus Ptui

Der Sieg des Arbeitswillens im neuen Gemeinderate Einstimmige Wahl der Gemeindeausschüsse

Ptui, 8. März.

Für diese erste ordentliche Sitzung unseres neugewählten Gemeinderates machte sich in hiesigen Bevölkerungsteilen ein außerst reges Interesse bemerkbar. Schon längere Zeit vor der angesetzten Stunde war die Galerie von Neugierigen vollbesetzt. Eine Minute nach 18 Uhr eröffnet der Bürgermeister Herr Michael Brenčič die Sitzung mit dem Hinweis, daß er sogleich zum ersten Punkt der Tagesordnung übergehen werde, da er sein Arbeitsprogramm bereits anlässlich der Vereidigung in längeren Ausführungen entwickelt habe.

Vor Uebergang zum ersten Punkt der Tagesordnung (Wahl der Gemeindeausschüsse) meldet sich Hr. Dr. Fermevc, um im Namen des demokratischen Klubs eine Erklärung abzugeben. Das Fernbleiben der demokratischen Gemeinderäte vom Vereidigungssakrament sei in der Öffentlichkeit und nicht minder im Schoße des Gemeinderates gänzlich falsch ausgelegt worden. Während man in nichtdemokratischen Kreisen in der Abwesenheit eine Demonstration gegen die Person des neuen Bürgermeisters zu erblicken wähnte, seien die Demokraten lebhaftig zum Zeichen des sichtbaren Protestes gegen die politische Taktik der Mehrheitsparteien — insbesondere denkt Redner an die Bindung mit dem Deutschen Klub — sowie gegen das Auftreten der deutschen Mitbürger anlässlich der letzten Gemeinderatswahl von der Sitzung ferngeblieben. Redner erklärte ferner, auch der demokratische Klub schätze die Person des neuen Bürgermeisters und man hätte auch in diesen Reihen ganz gerne die Stimmen für ihn abgegeben, wenn man nicht eine andere Bindung eingegangen wäre, die dieser Klub unter seinen Umständen anerkennen konnte. Trotzdem ist umher der demokratische Klub, meint Redner, im Interesse der Gemeindegemeinschaft zu lokaler Mitarbeit bereit, vorausgesetzt, daß dieser gute Wille auch den verdienten Widerhall finden werde.

Die Ausführungen des Redners wurden stufenweise von Zwischenrufen und Beifall begleitet, sodaß sich der Bürgermeister genötigt sah, zu erklären, daß er die Galerie räumen lassen werde, wenn sich die Zwischenrufe wiederholen sollten.

Bürgermeister Brenčič kommt sodann auf die Worte des Vorredners zurück und meint, daß es für keinen Teil angezeigt erscheine, zu politischen Dingen der Vergangenheit Zukunft zu nehmen, die übrigens von höheren Gewalten diktiert wurden. Mit dem Appell an die Gemeinderäte, sich unter Hinweis auf die über die unschuldigen politischen Differenzen in gemeinsamer Wirtschaftlicher Zusammenarbeit zu vereinen, schließt Redner seine Ausführungen.

Hierauf ergreift Hr. Dr. Sixtus Ritter von Fichtenau das Wort, um sich im Namen des Klubs der deutschen Gemeinderäte gegen die Behauptungen des Hr. Dr. Fermevc aufs Schärfste zu verwahren. Was die letzten Gemeinderatswahlen betrifft, habe sich die Partei der gleichberechtigten deutschen Mitbürger lediglich jener Minderheit bedient, die auch keiner anderen Partei vorzuziehen werden konnten. Die deutsche Partei habe bei den Wahlen eine numerische Stärke erlangt, die die gegenwärtige Stellung des Klubs im Gemeinwesen vollumfänglich gerechtfertigt. Der deutschen Partei gebührt der Platz, den sie heute einnimmt, in jeder Weise. Für die Ereignisse vor und im Weltkrieg können aber die heutigen Gemeinderäte wohl am allerwenigsten verantwortlich gemacht werden.

Vor Uebergang zur Tagesordnung verliest noch Hr. Mar eine Art von Deklaration des Klubs der sozialistischen Gemeinderäte. Zuerst ist die Rede über die allgemeinen Anforderungen, die heutzutage an eine moderne Gemeindegemeinschaft gestellt werden, hierauf behandelt die Deklaration im Besonderen die vier wichtigsten Fragen unseres Gemeinbewesens: 1. Die Wohnungsfrage, 2. die Erwerbstätigenversicherung, die von der Gemeinde zu übernehmen wäre, 3. die Appropinquierung, die gegenwärtig nicht der geringsten Kontrolle unterstehe und 4. die ungerechte Besteuerung, insbesondere der untersten Bevölkerungsschichten. Schließlich erklärt Redner im Namen der sozialistischen Gemeinderäte, zur positiver Mitarbeit im Gemeinderate bereit zu sein, wenn auf die berechtigten Wünsche und Vorschläge des Klubs eingegangen werde.

Wahl der Ausschüsse

Den einzigen Punkt der Tagesordnung bildete die Wahl der Gemeindeausschüsse. Sämtliche nachstehenden Ausschüsse wurden auf Antrag des Hr. Dr. v. Fichtenau mit einigen kleineren Abänderungen einstimmig gewählt:

Rechtsausschuß: Dr. v. Fichtenau u. Direktor Kersch (beide deutsch. Klub), Prof. Stiplovšek (Volksp.), Dr. Salamon (Dem.), Kontrolleur Emerdu (Rad.).

Verwaltungsausschuß: Seishegg (Deutsch), Staza (Volksp.), Lenart (Dem.), Gabriel (Soz.), Emerdu (Rad.).

Schulausschuß: Spruščina (deutsch), Dr. Salamon (Dem.), Prof. Stiplovšek (Volksp.), Segula (Soz.), Jelenko (Rad.).

Gemeindevermittlungsausschuß: Fras (Volksp.), Kersch (Deutsch), Breclj (Dem.), Segula (Soz.).

Ordnerausschuß: Redog (Deutsch), Inspektor Gorup (Dem.), Staza und Brabi (Volksp.), Blagović (Soz.), Jelenko (Rad.).

Bei den **Alifälligkeiten** entwickelte sich eine recht lebhaftige Debatte über die Wohnungsfrage, die Hr. Mar mit einer längeren Rede eröffnete und an der sich Bürgermeister Brenčič und Hr. Dr. Fermevc beteiligten. Schließlich beschloß der Gemeinderat einstimmig, die Resolution der Sozialisten, betreffend Wohnungsgesetz und Wohnungsfrage, dem kompetenten Ausschuss zum Studium zu überlassen und diesen außerdem zu beauftragen, mit dem Mieter- und dem Hausbesitzerverei in Fühlung zu treten.

Im Zusammenhange damit bringt Bürgermeister Brenčič zur Kenntnis, daß er ein zinsfreies Wohnbaudarlehen für unsere Stadt mit Bestimmtheit zu erlangen hoffe. Ueber Aufforderung des Hr. Dr. Salamon teilt er ferner mit, daß die **Dominikanerklause** um den Preis von 540.000 Dinar erworben wurde. Der diesbezügliche Beschluß sei vom Gemeindegemeinschaftsbeirat einstimmig genehmigt worden. Schließlich sei Redner imstande, die Öffentlichkeit davon in Kenntnis zu setzen, daß die Möglichkeit der Stationierung eines **weiten Bataillons** vorhanden sei, wenn der Garnison die notwendigen Übungsplätze zur Verfügung gestellt würden. Die Frage der **neuen Sa-**

lone werde aber demnächst ihrer Erledigung zugeführt werden.

Damit war die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung erschöpft. In der darauffolgenden **gemeinlichen Sitzung** wurden hauptsächlich **Personalfragen** erledigt.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

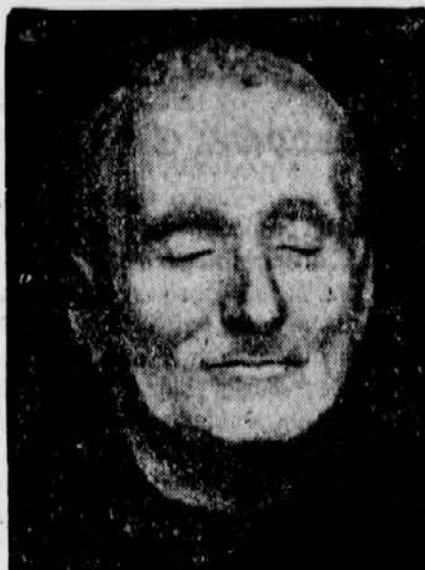
Feperfolge:

Freitag, 9. März: Geschlossen.

Samstag, 10. März: „Der brave Soldat Schwej“ Kupons.

Sonntag, den 11. März, um 15 Uhr: „Lang, lang ist's her“. Kupone. Tief herabgesetzte Preise. — Um 20 Uhr: „Dreimäderlhaus“. Kupone.

Frank Wedekind



Wedekinds Totenmaske.

Vor zehn Jahren, am 9. März 1918, starb der Dichter und Schauspieler Frank Wedekind, der Mann, dessen einziges Thema das Verhältnis der Geschlechter zueinander war (nicht die „Liebe“, mondscheinumwoben, sondern ganz einfach die Sexualität) und der heute fast als literarische Mode von vorgestern gilt. Er erlebte sowohl seinen Ruhm als auch seine Verdammung. Der Schöpfer von „Erdegeist“, „Büchse der Pandora“, „Schloß Wetterstein“, „König Nitolo“, „Musik“, „Frangula“ usw. verschied nach einem unruhigen, abenteuerlichen Leben, in dem er selbst die möglichsten Rollen gespielt hat: Dichter, Schauspieler und Darsteller seiner eigenen Gestalten, Bohémien, Festungsgefangener (wegen Majestätsbeleidigung), Bänkelsänger, Sekretär eines internationalen Hochstaplers (dem Vorbild des „Marquis von Keith“), Kellameister der Firma Maggi-Suppenwürfel, Mitbegründer des berühmten Münchner Kabarets der „Elf Scharichter“, Mitarbeiter des „Simplicissimus“ usw.

Zehn Jahre sind keine gute Zeit für die Unsterblichkeit. Das Zeitliche ist verblaßt, durch viele Hände gegangen, Lösungswort und Gemeinplatz geworden. Das Ewige ist noch nicht ohne weiteres erkennbar. In zwanzig Jahren wird man, wahrscheinlich, zu dem großen Dichter leichter finden als heute.

+ **Thsen-Feter in Lubljana.** Als Festvorstellung zum 100. Geburtstag von Henrik Ibsen wird am Laibacher Schauspielhaus am Samstag „Die Wildente“ in Szene gehen. Die Festrede hält der Literaturkritiker Prof. Franz Koblar.

+ **„Schilderhans“ in Graz.** Am Samstag gelangt **Buchanan** als Schauspiel „Schönheit und Häßlichkeit“ zum ersten Male auf der Graz Bühne zur Aufführung. Die Rolle des Häßlichen spielt Willy Rittich. Das Sensationsstück des deutschen Schauspiels wird in Graz am Montag das letzte Mal gespielt werden, da sich Rittich schon am Mittwoch als Raimund in „Raimund die die Frauen“ verabschiedet.

+ **Jaan Toorop gestorben.** Kürzlich ist im Haag der berühmte holländische Maler Jaan Toorop: ahezu im Alter von 70 Jahren gestorben. Toorop war ein Meister des großen modernen Stils. Manche haben in seiner Kunst eine Synthese von Europa und Asien sehen wollen, war

Toorop doch auf Java geboren und trug er doch selber malaiisches Blut in sich. Aus dieser Herkunft ist sicher die holländische Phantasiebeschwingtheit des Malers zu erklären, doch trat mit den Jahren das indische Element in seiner Kunst zurück. In den Schaffensperioden wetteiferte er mit den in Frankreich lebenden Gestaltungsbestrebungen (Impressionismus, Pointillismus, Symbolismus), in den Spätwerken widmet er sich ganz dem Glauben und den Darstellungsgegenständen der katholischen Kirche.

+ **„Jonny spielt auf“ in der Budapest Oper.** Die Jazz-Oper „Jonny spielt auf“ von Ernst Krenek wird an der königlichen Oper in Budapest am 19. d. M. als Sekt-aufführung in Szene gehen.

+ **Karl Kraus' „Traumstück“.** Kürzlich ging in den Münchner Kammerspielen Karl Kraus' „Traumstück“ als Nachvorstellung im Rahmen der „Jungen Bühne“ gleichzeitig als Uraufführung in Szene. Es ist dies ein dramatisiertes Märchen gegen den Krieg, kein Bühnenwerk, sondern eine allen Theatergelehrten hohnsprechende tragische Groteske, voll grotesker Einfälle, tragisch, quälend, übermenschlich, voll beladen mit geballter Kraft und explosivem Jähzorn. Es gibt aber auch Szenen von zarter Innigkeit, daß sie ans Herz greifen. So der Monolog des tuberkulösen Kindes. Das Werk schließt mit einer jubelnden, triumphalen Verherrlichung der Revolution als Kriegserklärung gegen den Krieg, als Erldichtung aus allen jämmerlichen Werten. Der Dichter Karl Kraus wurde stürmisch gefeiert, ebenso der Regisseur Julius Gellner. Beide mußte über 20 Mal vor dem Vorhang erscheinen.

+ **Ibsen-Feiern in Norwegen.** Während der Feierlichkeiten zum 100. Geburtstag Henrik Ibsens wird in Norwegen ein großer Teil der Dramen des Dichters zur Aufführung gelangen. Das Nationaltheater in Oslo gibt Brand, den Bund der Jugend, Gespenster, den Volksfeind, die Wildente und Rosmersholm, andere Theater der Hauptstadt Frau Inger auf Östrot, die Komödie der Liebe und die Frau vom Meer. Die Nationalbühne in Bergen spielt das Fest auf Solhaug und Peer Gynt. In der Universitätsbibliothek zu Oslo und im Theatermuseum in Bergen kommen Manuskripte, Ausgaben und Uebersetzungen der Werke, Ibsen-Bilder und Karikaturen, Kostüme und Abbildungen von norwegischen Ibsen-Aufführungen und andere Ibseniana zur Ausstellung.

+ **Eine Derain-Ausstellung in London.** Die Märzausstellung der Levevre-Galerie ist Andree Derain gewidmet. Es werden gut zweieinhalb Duzend Werke des Künstlers gezeigt. Die Ausstellung, die bis 1912 zurückreicht, legt den Hauptakzent auf die letzten drei Jahre. Ausgezeichnete Porträts und Landschaften zeugen für die Reife des großen Künstlers, der sich durch die intime Verührung mit der klassischen Malerei zu höchster Bedeutung emporgerungen hat. Es ist die erste Ausstellung Derains in London. Sie findet starken Zuspruch und viele Käufer.

Weitere Gefe

Der Tragödie erster Teil.

Mephistopheles, zu dem entflammten Faust, als er ihm die schöne Helena zeigt: „Erst die Verjüngung abwarten, lieber Faust! In deinem gegenwärtigen Zustande wäre es nur von deiner Seite ein Trauerspiel.“

Er hat Recht.

Herr Strauß und Gattin begeben sich auf den Bahnhof, um eine kleine Erholungsreise anzutreten. In der Halle angelangt, meint Herr Strauß nervös: „Das Klavier hätten wir doch mitnehmen sollen!“

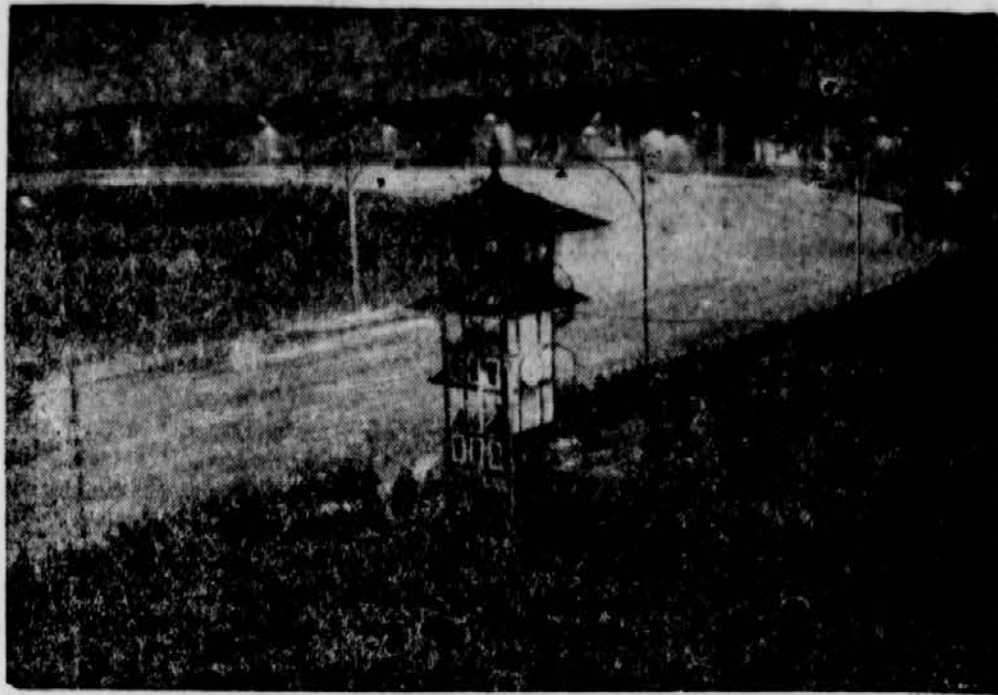
Ziemlich erstaunt fragt Frau Strauß, wie er plötzlich auf diese verrückte Idee komme. „Weil die Fahrkarten am Klavier liegen!“ war die prompte Antwort.

Fatal.

„Sie brauchen sich wegen des Unfalls keine Sorgen machen! Sie haben ja den Herrn weder aus Fahrlässigkeit noch in böser Absicht überredet!“

„Freilich nicht! ... Aber man wird es mir nicht glauben! Der Mann ist ja mein Schneider!“

Trabrennen bei künstlichem Licht



Auf der Trabrennbahn Mariendorf bei Berlin fanden zum ersten Male Rennen bei elektrischer Beleuchtung statt. Sogenannte Tiefstrahler beleuchteten die Bahn, so daß die Pferde und die Farben der Fahrer deutlich zu erkennen waren.

Sport

Die Prager „Slavia“ in Maribor

Wie wir in Erfahrung bringen, unternimmt die Handballfamilie der Prager „Slavia“ in der ersten Hälfte des Monats April eine Handballtournee durch Jugoslawien u. Oberitalien. Unter anderen wird die tschechoslowakische Meisterfamilie auch in der Draufstadt gegen die Handballgemeinde des GSK Maribor ein Treffen absolvieren, das selbstverständlich mit größtem Interesse erwartet wird. „Maribor“ hat bereits heute mit dem Training begonnen und wird sein Team heuer sicher wieder seine einstige Glanzform erreichen.

Die Handballfamilie der Prager Slavia gewann seit 1912 hintereinander überlegen die Meisterschaft der Tschechoslowakei und zeitigte auch in Länderkämpfen bemerkenswerte Erfolge.

Das Städtepiel Graz—Zagreb gelangt am 29. April zur Erledigung. Graz beabsichtigt auch Städtefußballkämpfe gegen Maribor und Ljubljana zu perfektulieren.

Der Zagreber „Hakl“ in Deutschland. Zu den Osterfeiertagen unternimmt die albanische Zagreber Fußballmannschaft eine Tournee nach Deutschland und wird in München gegen „Wader“, „Bayern“ und „München 1860“, und in Nürnberg gegen den F. C. Nürnberg antreten.

Zwei neue Grazer Motorsportklubs. Die steirischen Rennfahrer M o s l a c h e r, S o b l u. a. beabsichtigen in Graz eine Sektion der österreichischen Motorrennfahrer-Vereinigung zu gründen. Eine Gruppe von „Ariel“-Fahrern sind zu einem selbständigen „A r i e l“-Klub zusammengetreten.

Kolumbien und Bolivien haben ihre Teilnahme an der Olympiade endgültig abgefragt.

Einen neuen Weltrekord über 100 Yards Rüdenschwimmen erreichte in Newyork R o j a c mit 1:01.6. Die alte Weltmarke über diese Strecke hielt Bauer mit 1:03.4.

Cochet schlägt Rehering. 3:6, 2:6, 6:3, 6:3, 6:2 in der Schlussrunde des Riviera-Turniers in Monte Carlo. Der ungarische Meister befand sich den ganzen Kampf hindurch in ausgezeichnete Kondition.

Die Finnen führen im Wettlauf Los Angeles-Newyork. In der zweiten Etappe des Wettlaufes Los Angeles-Newyork beauftragte der Finne R o l e h m a i n e n wieder die Spitze und traf als Erster in der Station Bloomington ein. Im dritten Abschnitt wurde R o l e h m a i n e n von seinem Landsmann E r i c s o n überholt und auf den zweiten Platz verwiesen.

Der Hochschul-Länderkampf Oesterreich—Italien gelangt in Klagenfurt am 5. April zur Durchführung. Die beiden Fußballmannschaften treffen sich am R. A. C. Platz.

Das Fußballteam der französischen Armee siegte in Brüssel gegen das Team der belgischen Armee 4:1.

„Maninta“. Sonntag, den 11. März Ausflug nach Limbus—Pekre—Kadbanje. Treffpunkt halb 15 Uhr beim Draufweg. 37

Dempien trainiert wieder. J a d D e m p s e y hat bekanntlich seinen früheren Entschluß, dem Bogensport zu entsagen, rückgängig gemacht und kündigt an, daß er das Training wieder aufgenommen hat, um im September gegen den Weltmeister T u n e h aufzutreten.

Für den großen Trabrennpreis von Österreich sind bisher in Wien für das Jahr 1928 99 und für das Jahr 1929 173 Rennungen gezählt. Aus Italien und Rumänien sind noch avisierte Rennungen ausständig.

Aus dem internationalen Ring. Der Favorit für die von Ter Richard durchzuführenden neuen Ausscheidungskämpfe für die Schwergewichtsmeisterschaft der Welt Delaney wurde von dem neuseeländischen Meister Heeneh in einem sehr harten Kampf nach Punkten geschlagen. Der Italo-Engländer Raiteri schlug den bekannten englischen Mittelgewichtler West. Der Franzose Augerello verlor in der sechsten Runde gegen den Engländer Stanley, trotzdem er seinen Gegner in der ersten Runde dreimal bis auf neun auf die Bretter schlug. In der deutschen Fliegengewichtsmeisterschaft siegte Köbler, da sein Gegner Stein wegen einer Rohheit disqualifiziert wurde. Einen schnellen Sieg errang der norwegische Schwergewichtsbeger Borath in Chicago, indem er den Amerikaner Smith bereits in 52 Sekunden entscheidend schlug.

Aus aller Welt

Neues von den Ursachen der Eiszeit

Die diluviale Eiszeit hat der Mensch miterlebt, als er noch als Urmensch begann, sich die Erdräume zu erobern. In vielen Sagen und Erzählungen klingen dunkel die Erinnerungen an dieses gewaltige Ereignis nach. Erst seit dem Jahre 1875 konnte der Mensch aus den während der diluvialen Eiszeit abgelegten Gesteinen lesen, daß Inlandeis am Werke gewesen ist, diese Gebilde abzuheben. Man erkannte, daß sich eine zusammenhängende Eiskappe von Skandinavien bis ziemlich an die deutschen Mittelgebirge heran bildete, daß die Alpengeirische bis in die Gegenden v. Sigmaringen und Ulm reichten, daß Nordamerika bis zum 40. Breitengrade vergletschert war, und daß in Südamerika die Korallriffe und in Südafrika der Kilimandscharo Gletscher trugen. Man hat auch erkannt, daß mehrere Male, sicher dreimal, das Eis sich vorschob und zurückzog. Funde von Tieren und Pflanzen aus der diluvialen Eiszeit lassen den Schluß zu, daß das Klima beim Eisvorstoß kälter und beim Eisrückgang ungefähr wie das unsrige war. Für die Ursachen dieser Eiszeitercheinungen hat man noch keine endgültige Erklärung gefunden. Der Königsberger Forscher R. Beurlen geht nun den „Ursachen der Eiszeit“ in „Natur und Museum“ nach. Nach ihm hat im letzten Abschnitt der Braunkohlenzeit, im sogenannten Pliozän, eine Landverbindung vom europäischen Festland über England, Estland und Grönland

nach Nordamerika bestanden. Noch heute ist dieses an dem Meeresbodenrelief erkennbar. Diese Landverbindung wurde im mittleren Pliozän unterbrochen. Aus dem Atlantischen Ozean drang durch den Kanal von Dover das Meer, das die neue Nordsee von den Niederlanden über Dänemark bis nach Ostpreußen darstellt. Mittelamerika hob sich im Pliozän über das Meer, und die Fauna von Florida aus der Miozänzeit verrät eine Abkühlung gegenüber der des Miozäns. Da im Miozän der Jähmuzz von Mittelamerika nach vom Meer überflutet war, konnte der atlantische Nordäquatorialstrom nicht abgelenkt werden. Das geschah erst vom Pliozän ab, als Mittelamerika aus dem Meer auf tauchte. Er konnte aber seinen heutigen Weg deshalb noch nicht beschreiten, weil die isländisch-grönländische Landbrücke, die immer noch bestand, ein Hindernis bildete. Nordwesteuropa war damals noch vom Golfstrom verschont. In die Nordsee gelangte aus dem nördlichen Eismeer kaltes Wasser. Das Klima im nördlichen Deutschland war während des Jungpliozäns kälter als heute. Diese Klimadepression traf nicht nur die Nordsee,

sondern auch die ganze Erde. Als dann im Tertiär gesteigerte Landhebung einsetzte, folgten auch reichliche Niederschläge, die zu Ansammlungen breiter Schneemassen führten. Diese Schnee- und Inlandeisassen trugen zu weiterer Abkühlung bei. Dazu kann das Schwanzen der Eklitit und der Erdbahnezentrität, die natürlich einen Wechsel der Stärke der Sonnenstrahlen bedingten. Es ist von Köppen und Wegener nachgewiesen worden, daß in den letzten 650.000 Jahren vier Perioden auftraten, die so geringe Sonnenstrahlungsintensität aufwiesen, daß im Mittel eine Verschiebung von 10—15 Breitengraden nach Norden in Frage kamen. Man kann diese vier Kälteperioden mit den vier Eiszeiten von Penck und Brückner in Verbindung bringen. Diese vier Kälteperioden sind nicht einheitlich, sondern setzen sich aus elf kalten Perioden zusammen, deren Vorhandensein von Sörgel in Thüringen im Randgebiet der Vereisung nachgewiesen worden ist. In diesen Darstellungen ist eine brauchbare Erklärung der Ursachen zur diluvialen Eiszeit gegeben. (Rudolf Hundt in „Muster. Jtg., Berl. J. J. Weber, Leipzig.)

Volkswirtschaft

Unsere Häuteausfuhr

Die Häuteausfuhr bildet einen wichtigen Posten im jugoslawischen Außenhandel. Das Ausland, vornehmlich die Vereinigten Staaten, Frankreich und Deutschland, wo die Häuteverarbeitung bereits eine hohe Stufe erreicht hat, beziehen waggonweise diesen Rohstoff aus unserem Staate und bringen jährlich Millionen ins Land. Vor allem kommen da Häute von Kleintieren, wie Ziegen, Schafen usw. in Betracht, weshalb in dieser Hinsicht auch Dalmatien und Bosnien den ersten Rang einnehmen. Leider ist die Ware gewöhnlich nicht gut getrocknet, weshalb sie als minderwertig bezeichnet werden muß. Slowenien zur Ehre müssen wir hervorheben, daß bei uns die Häute noch am besten getrocknet werden, wovon die bisherigen Pelzwarenmärkte in Ljubljana genügend Zeugnis ablegen. Die Häute müssen fachmännisch behandelt werden, wenn wir uns der Güte der deutschen, der schweizerischen oder der tschechoslowakischen Ware nähern oder sie gar erreichen wollen. Ein zweites Gebiet, dem wir alle unsere Aufmerksamkeit widmen müssen, ist die Tatsache, daß Italien große Partien jugoslawischer Häute bezieht und sie dann weiter ins Ausland versendet, wobei es gute Ware als eigenes Erzeugnis ausgibt, für schlechte Qualität dagegen alle Schuld dem Herkunftslande, also Jugoslawien, zuschiebt. Wir müssen trachten, diesen wichtigen Rohstoff in solcher Güte herzustellen, daß wir uns soweit als möglich von Vermittlern unabhängig machen und des Mehrgewinnes selbst teilhaftig werden.

Zagreber Vieh- und Futtermarkt

Z a g r e b, 7. März.

Infolge ungünstiger Witterung war der Auftrieb und Besuch des heutigen Wochenmarktes schwächer als sonst. Der Auftrieb war qualitativ vorzüglich. Stärkere Nachfrage herrschte nach Pferden. Für ausländische Rechnung wurden Pferde und Ochsen gekauft.

Der A u f t r i e b betrug: 7 Stiere, 224 Kühe, 53 Stück Jungvieh, 122 Ochsen, 155 Kälber, 610 Pferde, 116 Fohlen und 629 Pferde.

Z u g e f ü h r t wurden: 131 Fuhren Heu, 27 Fuhren Grummet, 70 Fuhren Stroh und 7 Fuhren Kleie.

E s n o t i e r t e n : Rindvieh: Stiere 5.50 bis 6.50, Ochsen 1. Klasse 8 bis 9.50, 2. Klasse 6 bis 7.75, bosnische 1. Klasse 6 bis 6.25, 2. Klasse 5 bis 6, Kühe 1. Klasse 6 bis 7.50, 2. Klasse 4 bis 5, Jungkühe 5.50 bis 8.50, Jungochsen 5 bis 7.50, Kälber 12 bis 14 Dinar per Kilogramm Lebendgewicht. — Schweine: Heimische gemästet 14, Jungschweine bis 1 Jahr 12 bis 13, über ein Jahr 13 bis 14 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht; jyrnische geschlachtet 15 bis 16 Dinar per Kilogramm; Spanferkel 130 bis 230 Din. pro Stück. — Pferde: Schwere Lastpferde 8000 bis 12.000, leichte Nutzpferde 5 bis 6000, Bauernpferde 5 bis

6000 Dinar pro Paar; Fohlen einjährige 750 bis 1600, zweijährige 2000 bis 2500, dreijährige 2500 bis 4000. — Futtermittel: Klee 125 bis 150, Heu 90 bis 130, Grummet 110 bis 140, Stroh 75 bis 90 Dinar pro Meterzentner.

× **Novijaber Produktendörje vom 8. d. B e i z e n**, 2%: Bačkaer 77/78 kg 335—340, und jyrnische 77/78 kg 335—340, Oberbanater 78/79 kg 330—335. — **R o g g e n**, Bačkaer 72 kg 2% 310—315. — **G e r s t e**: Bačkaer 66 kg 2% 305—305, mazedonische Original 240—245. — **S a f e r**: Bačkaer, jyrnische, Banater und slawonische 250—260. — **M a i s**: Bačkaer, jyrnische und Banater 247.50—252.50, per März-April 255—260, Bačkaer per April-Mai 257.50—262.50, weisse 255—260, Banater Parität Bräse und jyrnische Parität Indjija 250—255. — **M e h l**, Bačkaer: „09“ und „09g“ 465—475, „2“ 445—455, „5“ 425—435, „6“ 370—380, „7“ 300—310, „8“ 220—230. — **K l e i e** in Jutesäcken: Bačkaer 207.50—215, jyrnische 207.50—212.50. — **T e n d e n z** ruhig. — **U m f ä ß e**: Weizen 5, Gerste 1, Mais 43, Mehl 3 und Kleie 1 Waggon.

× **Die Metall- und Devisendeckung der Nationalbank** betrug, wie aus dem Tätigkeitsberichte für das verflossene Jahr hervorgeht, am 31. Dezember 1927 1940.9 Millionen Dinar (Kurswert), gegenüber einer solchen von 1721.5 im Jahre 1926 und 1660.4 im Jahre 1925. Davon entfielen auf die Metalldeckung (Gold und Silber) 1049.1 Mill. gegen 1010.8 und 908.5 in den Jahren 1926 und 1925 (nominal 88.8 in Gold und 17.6 in Silber) und 891.8 (639.6 und 813) Millionen Dinar auf die Devisendeckung, wobei der Kurswert der im Devisenschatz einbezogenen 238.6 Millionen gebundener Franken, die den sich alljährlich verringernden Kredit bei der Bank von Frankreich darstellen, nicht berücksichtigt ist. Aus dieser kurzen Aufstellung des Metall- und Devisenschatzes der Nationalbank ersieht man, daß der Banknotenumlauf am Ende des abgelaufenen Jahres mit 33.8% gegen 28.6% im Jahre 1926 und 28.4% im Jahre 1925 gedeckt war. Die Deckung ist somit nicht ungünstig.

× **Bankbilanzen**. Die „Obrotna banka“ in Ljubljana verteilt vom Reingewinn per 1927 im Betrage von 110.514 Dinar (im Jahre 1926 110.467, 1925 107.939 und 1924 222.639) eine 5%ige Dividende, d. h. Din. 2.50 per Aktie. Generalversammlung am 27. d. M. — Die „Zadrzna banka“, ebenfalls in Ljubljana, wird der am 17. d. stattfindenden Generalversammlung vorschlagen, vom Reingewinn per 1927 im Betrage von Din. 293.828 (im Jahre 1926 324.779, 1925 271.044 und 1924 286.183) eine 6%ige Dividende (wie in den Vorjahren) zur Ausschüttung zu bringen.

× **Der Bahn-Reklamationsdienst** hat eine insbesondere für unsere Wirtschaftskreise unliebsame Abänderung erfahren. Da mit Neujahr bei den einzelnen Stationen bahndirektionen die Abteilungen für den Reklamationsdienst (Rückerstattung von zu hoch berechneten Transportgebühren und Vergütungen) abeschafft und deren Agenten

den an die Einnahmekontrolle bei der Generaldirektion der Staatsbahnen in Zagrad übergegangen sind, sind die Reklamationen nunmehr an diese Stelle zu richten, da sie in diesen Angelegenheiten allein zuständig ist. Eine Anmeldung hat höchstens 30, nach Monaten, in denen die Gebühren entrichtet werden, geordnete Beilagen (Frachtbriefe) zu umfassen. Ausnahmen sind nur bei Reklamationen (Bergütungen) gestattet.

× Die Vereinigten Papierfabriken Bozice, Boricane und Medvode-K.G. weisen für das vergangene Geschäftsjahr einen Reingewinn von 2.697.983,27 Dinar aus. Der für den 16. April einberufenen Generalversammlung wird die Verteilung einer 8% Dividende vom valorisierten Aktienkapital vorgeschlagen werden. Bei dieser Gelegenheit wird auch über einen Antrag des Verwaltungsrates verhandelt, durch Aufwertung des Aktienkapital von 20 auf 25 Mill. Din. in der Weise zu erhöhen, daß auf je 4 alte Aktien eine neue, bereits am Gewinn per 1927 teilnehmende Gratisaktie kommt.

× Cosulich-Line und Triester Lloyd. Wir verzeichnen bereits die Meldung, daß zwischen der Triester Levante- und Ueber-

seelinie Cosulich-Line (vormals Austro-Americana) und dem Triester Lloyd, der vor dem Umsturz Oesterreichischer Lloyd hieß, ein Uebereinkommen getroffen wurde, demzufolge die Cosulich-Gesellschaft den gesamten Schiffsport des Lloyd übernahm und somit das vollständige Aufgehen dieser Unternehmung in jener angebahnt wurde. Hand in Hand mit dieser Maßnahme wurde nun auch die Vereinigung der „Banca Commerciale Triestina“ mit der „Banca Commerciale Italiana“ vollzogen, um der vergrößerten Schiffsahrtsgesellschaft den nötigen finanziellen Hintergrund zu geben. Dem Konzern der Cosulich-Line gehören nunmehr auch mehrere andere Schiffsahrtsgesellschaften, wie die Flumane „Adria“, die „Sisa“, die Genueser „Societa Marittima Italiana“ und die Venetianer „Fuglia“, ferner mehrere Schiffswerften und einige Geldinstitute an. Alle diese Maßnahmen wurden getroffen, um der wachsenden jugoslawischen Schiffsahrt, die Italien immer lästiger fällt, erfolgreich die Spitze zu bieten.

Hippologisches.

Früher meldete der Diener: „Die Pferde sind gefastet!“
Heute: „Die Pferde sind angerichtet!“

Radio

Samstag, 10. März.

Wien 15.15 Uhr: Grimms Märchenpiel „Die Zauberflamme“. — 17.25: Nachmittagsakademie. — 19.45: Kiengls Oper „Hassan der Schwärmer“. Anschließend Tangemusik. — Graz 17.30: Achtundvierzigste der Stadt Graz. — 18.30: Stenographielehrkurs. — 19: Serbokroatischer Sprachkurs. — Berlin 20: Madebends „Geh von Verlichingen“. — 22.30: Tangstunde. — Brunn 18.10: Deutsche Sendung. — 19.30: Konzert. — 22.20: Tangmusik. — Budapest 17.40: Gesangsconcert. — 19.45: Börsenpreis Hörspielbroschüre „Der Vaterzeit“. — 22: Zigeunermusik. — Paris-Eiffel 22.30: Abendkonzert. — Frankfurt 19.15: Stenographielehrkurs. — 20.15: Dunter Abend. — Davenport 20.15: Schumanns Klavierstücke. — 22.35: Militärkonzert. — 23.30: Tangmusik. — Mailand 21: Orchesterkonzert. — 23: Leichte Musik. — Prag 18: Deutsche Sendung. — 21.30: Unterhaltungsmusik. — 22.25: Tangmusik. — Stuttgart 20.15: Arbeiterdichtungen H. Versch. — 21: Funkbrettel. — Warschau 20.30: Joh. Strauß' Operette „Zigeunerbaron“. — 22.30: Tangmusik.

Kino

BURG-KINO.

Nur noch drei Tage (bis einschließlich Sonntag, den 11. d.) läuft der große Ufa-Kriegsfilm „Der Weltkrieg“ (in der Regie des Verbandes der Kulturvereine). Ueberfichtliche Darstellung der ganzen Geschichte des großen Krieges. Erschütternde Aufnahmen von den verschiedenen europäischen Schlachtfeldern. Ein Film, den niemand veräumen sollte!

KINO „UNION“ (früher Bioskop).

Bis einschließlich Sonntag, den 1. März: „Die nackte Lady“ mit Lil Dagover, Arho Sommerfeldt (ein großartiger nordischer Künstler) und Olga Elm in den Hauptrollen. Ein herrliches Gesellschaftsdrama von packendstem Inhalt. Neben der durchaus spannenden Handlung sehen wir prachtvolle Naturaufnahmen aus den skandinavischen Ländern (Schweden und Norwegen).

Ab Montag, den 12. März sind unsere Kinos wegen des bekannten allgemeinen jugoslawischen Kinoprotektkreises auf unbestimmte Dauer geschlossen.

Kleiner Anzeiger

Verchiedenes

Bilzig und schnell werden Spitzen angefertigt bei Armbruster, Slovenska ul. 4. 2989

Deutscher Stenographienunterricht wird gesucht. Adr. Bern. 3038

Vertrauenssache sind Photoamateurarbeiten. Nur bei Photo Meyer, Goposka ulica 39. circa 200 Apparate in allen Preislagen. Bergträgerungsanstalt. 3018

Realitäten

Wiese mit Heustadl und kleiner Betsch zu verkaufen. Adr. Bm. 2946

Kaufe Wein- oder Hopfenbauernrealität im Ausmaße von beläufig 10 bis 20 Joch mit guten Bohn- und Wirtschaftsgewässern. Zuschriften erbeten an die Bern. unter „Realität Nr. 1048“. 2990

Zu kaufen gesucht

Kleines Geschäftshaus auf frequentem Posten in Maribor zu kaufen gesucht. Angebote unter „1 M.“ an Annoncenbüro Pinafo Sar, Maribor. 2984

Reiß- u. Feldstecher, 8fach, tadellos, zu kaufen gesucht. Adresse Bern. 3045

Zu verkaufen

8 fertige Tangkleider billigst. Modjesalon Sodna ul. 14/1. 2995

Orig. Reiß-Punkt-Gläser Al-leinverkauf J. Peteln, Maribor, Goposka ul. 5. 2949

Zu verkaufen sehr gut erhaltene, schöne Viehweiser-Garnitur mit Sofa, 4 Sesseln und Tisch um Din. 5000. Beschäftigt zwischen 11 und 12 Uhr Mitternachts ul. 2/1, Tür 1. 2984

Kindermagen Brennabor, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Anfr. Bern. 2939

Dadel - Hunde, 8 Wochen alt, reinrassig, zu verkaufen. Kad-drova cesta 7. 3027

Ein- oder zweispänniger Pfla-ler billig zu verkaufen. Anträge an die Bern. 2993

Ein Paar schwere Pengste, fehlerfrei, braun, fromm, billig zu verkaufen. Romana Smort, Holzhandlung, Marzenberg. 2762

Zwei schwere, fehlerfrei vertraute Stuten, 6 und 7 Jahre, werden verkauft, bei guter Behandlung und guter Fütterung ev. auch auf Futter abgegeben. — Sagemweil M. Obrat, Maribor, Lattensbachova ulica. 2983

Komplettes Schlafzimmer

hart, eingelegt, zu verkaufen. Adr. i. d. Verw. d. Bl. 2985

Zwei gut erhaltene Herrenjahrräder wegen Abreise billig zu verkaufen. Linhartova ul. 17. 3046

Großer schöner Viehweiserkasten, Salontisch, diverse andere Möbel, echte chinesische Vasen, Viehweiserbilder zu verkaufen. Adr. Bern. 3039

Durchgänge für Säune u. Zellen, jede Länge, zu verkaufen. Franz Schmitt, Razvanje. 3027

Frühjahrsmäntel f. H. Figuren und ein eleganter (beige) Mantel f. stärkere Figur aus Gefälligkeit billigst zu verkaufen. Modjesalon Sodna ul. 14, 3. St. 2990

Ein Paar Damenreißkleider zu verkaufen. Anfr. Trafiit Wein, Grajski trg. 3070

Damenrad billig zu verkaufen. Mladkova cesta 20 b. Hausmeister. 3063

Brennabor - Kinderwagen, gut erhalten, billig zu verkaufen. Smetanova ul. 48, Tür 3. 3061

Waisen und Ziden zu verkaufen. Mladkova hrib 338, hinter dem Lagerhaus. 3056

Zu vermieten

Kabinett, separiert, elektrisches Licht, sofort zu vermieten. — Coellicena ul. 27/1, Tür 4. 3032

Schönes Zimmer im Villenviertel, rein, elektr. Licht, vollständig separiert, nett möbliert, sofort oder ab 15. März zu vergeben. Adr. Bern. 3010

Schön möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung an ein kinderloses Ehepaar zu vermieten. — Adr. Bern. 3033

Möbl. Zimmer Bahnhofsnähe sofort zu vermieten. Mladkova cesta 57/1, Tür 4. 3055

Möbl. Zimmer mit einem oder zwei Betten auf die Dauer von 2 Monaten zu vermieten. Adr. Bern. 3050

Zu mieten gesucht

Wohnung, groß, schönes Zimmer und Küche, elektr. Licht usw., von Redakteur mit klein. Familie gegen größere umzu-tauschen oder solche zu mieten gesucht. Adresse in der Verwaltung. 3021

Ruhige Partei (2 Personen) sucht Wohnung m. 2 Zimmern, Küche und Zubehör per 1. Mai. Anträge unter „Ruhig“ an die Bern. 3021

Gesucht wird eine Wohnung v. 2 Zimmern und Küche ab Mai oder Juni von einem ruhigen Ehepaar. Anträge: Jurij Kolar, Maribor, Mladkova cesta 58. 3029

Wohnung m. 2 Zimmern, Küche und Zubehör wird bis 15. März gesucht. Anträge unter „15. März“ an die Bern. 3026

Wohnung mit Zimmer u. Küche, ev. mit 2 Zimmern für d. Monat April. Schriftliche Anträge unter „A“ an die Bern. 3065

Stellengefuche

Staatspensionist sucht Beschäftigung, Dauerposten bevorzugt. Anträge erb. unter „Verlässlicher Staatspensionist“ an die Bern. 2973

Verlässliche junge Witwe mit einem Kind sucht als Haushälterin bei ansehnlichem, bescheiden Herrn. Zuschriften u. „Wirtschaftlerin“ an die Bern. 3025

Spegerist, 20 Jahre alt, der deutschen, slowenischen u. serbokroatischen Sprache mächtig, sucht entsprechenden Posten. — Gest. Anträge an Mahorich, Beltingstolporteur, Ptuj. 3069

Intelligente Frau sucht Tagesstellung als Stütze der Hausfrau oder auch in frauenlosem Haushalt. Uebernimmt auch d. Aufsicht größerer Kinder. Zuschriften unter „Intelligente Frau“ an die Bern. 3024

Gute Köchin, sparsam und fleißig, sucht Dauerstelle. Kopitarjeva ul. 12, Schamuch. 3050

Eine Weisnäherin sucht Beschäftigung, kommt auch ins Haus. Adr. Bern. 3068

Offene Stellen

Kanzleitrant, selbständig, slowenisch, serbokroatisch u. deutsch korrespondierend, versiert in Buchhaltung, selbständ. Warenverhand, wird sofort aufgenommen. Schriftl. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „3029“ an die Bern. 3029

Beeres Zimmer im Neubau Dr. Kofinova ul. 11 zu vermieten. 3062

Vertreterinnen gesucht. Bojzupellen Samstag von 14-18 h. Salomon, Mladkova cesta 55 2959

Tüchtiger Manipulant für Schuhcreme, Fliegenfänger, Tinten usw. wird gesucht. Offerten mit höherer Tätigkeit und Gehaltsansprüchen an die Bern. unter „Manipulant“. 3035

Ortsvertreter für Privatundbenutzung, gesunde Existenz, gegen hohe Provision gesucht. Nötiges Kapital 1500 Dinar für Vorführungsgegenstände. Antr. unter „Vertreter“ an die Bern. 3028

Ausgelerntem Spezereihändler

jüngerer, agiler Verkaufskraft mit besserer Vorbildung, sprachkundig, bietet seine Eignung für d. Reise gutes Fortkommen. Ausführliche, handgeschriebene Offerten mit Zeugnisabschriften mögen unter „Streblam 500/28-18“ abgerichtet werden an: Interreklam A. G., Zagreb, Maronka 28. 2981

BLUT-FRISCHE

FISCHE

Donaulachs, Hechte, Fogsche, Scholle, neue Salzheringe, Silberheringe, Ruffen, Sardinen soeben eingetroffen.

Fischhaus Schwab

nur Gregorčičeva ulica Nr. 14 (Schillerstraße). 2992

Suche 2 jüngere Speisen-Trägerinnen

für eine Restauration und eine Verkäuferin für Tabaktrafik u. Spezerel. — Dienstvermittlung Kuber, Ptutomer. Für Antwort ist 2-Dinarmarkte beizulegen. 3071

Hotel Halbwidi
Samstag 10 März
Maribor

Familien-Abend-Konzert
Musik der
Salonkapelle Pečnik
mit dem Saxophonisten Herrn Arieti.
Besonderes Programm.
Sonntag: Frühschoppen- u. Abendkonzert

zum Abschied des „Sauerzert“, welcher am Sonntag, den 11. März im Gasthause Ležnik in Nova vas stattfindet. Für gute Küche und Hausmehlspeisen ist gesorgt. Prima Weine sind im Ausschank. Um zahlreichen Besuch bitten
3064 J. A. Ležnik.

Für alle uns anlässlich des Hinscheidens unseres innigstgeliebten, unversehrlichen Vaters und Vaters des Herrn

Rudolf Blasnik

in so reichem Maße zuletz gewordenen Gemahle der Teilnahme, sowie auch alle die zahlreichen Beteiligung am Leidenbegängnis und die herrlichen Kranzspenden sei hiermit herzlich dankt. Insbesondere aber danken wir Herrn Pfarrer Baron für die warmen Trostesworte, dem verehrlichen Marburger Männergesangsverein und dem Klavierverein „Edelweiss“ für das zahlreiche Erscheinen.

3041 Die Hinterbliebenen.

Unser langjähriger, treuer Gast, Herr

Karl Kaufner

Anführer der Staatsbahn-Werkstätten

ist Donnerstag, 8. März nach langem, schweren Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion selig im Herrn entschlafen. Das Leichenbegängnis des allzufrüh Berewigten findet Samstag den 10. März um 17 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Pobrežje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird Montag, den 12. März um 7 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Maribor, 9. März 1928.

Familie Anton Wolf.